



BORIS N. ABRAMOW

FACETTEN DES AGNI YOGA

1954

Nr. 40 - 54

Übersicht der Themen

- Nr. 40** 5
Über die Unabänderlichkeit und die Beweglichkeit des Plans: Das Ziel, die neue Evolutionsstufe, ist unabänderlich; die Wege dorthin hängen von den wechselnden äußeren Bedingungen ab. Zentrum der neuen Kultur im Osten, im Altai. Man muss an den Führer glauben.
- Nr. 41** 6
Man soll sich unter allen Umständen auf den Herrscher stützen, das Bewusstsein auf Ihn konzentrieren und Ihn zum Zentrum aller Bestrebungen machen. Anders wird man nicht standhalten. Bei Übergabe des eigenen Willens an den Willen des Herrschers lenkt Er das Boot des Lebens des Schülers. Friede, Ruhe, Kraft, Sicherheit nur durch den Herrscher. Durch Mich seid ihr stark, nicht durch euch. In der Stille des Bewusstseins wird die feurige Rüstung geschmiedet. Von Mir erhältst du Kraft. Eure Kraft ist direkt proportional zum Grad der Hingabe an Mich. Inmitten des Aufruhrs an der Leiter der Hierarchie festhalten. Es ist besser, alles zu verlieren und dabei die Nähe zum Herrscher zu bewahren, als diese zu verlieren und die ganze Welt zu gewinnen.
- Nr. 42** 8
Sklaverei der Bindung an materielle Welt überwinden. Keine Befreiung in Wohlstand und glücklichem Leben, sondern nur unter Schwierigkeiten durch Konzentration auf den Herrscher. Sich in der Feste seines Geistes sammeln. Man soll den Herrscher über alles andere stellen. Dann bleibt man Sieger über all das, über das man Ihn gestellt hat. Den ersten Gedanke am Morgen und den letzten am Abend dem Herrscher weihen. Auf die Welt in Seinem Licht schauen. Herz mit dem Herrscher erfüllen und nicht mit den alltäglichen Kleinigkeiten. Sich auf nichts Äußeres stützen, nur auf den Herrscher. Heimstatt in der Überirdischen Welt.
- Nr. 43** 10
Erscheinungen vom Gipfel aus betrachten, je höher der Aufstieg, desto kosmischer der Standpunkt. Nicht das Ich ins Zentrum des Denkens stellen, sondern die kosmische Evolution. Der Tod ist nur ein bedeutungsloser Wechsel der Hülle. Auf der Waage des Bewusstseins die alltäglichen Angelegenheiten in die eine, die Unbegrenztheit in die andere Schale legen und Gleichgewicht herstellen.
- Nr. 44** 11
Der Herrscher bereitet den Schüler auf seine Mission vor. Nach dem Fortgang von Nikolaus und Helena Roerich soll Abramow den Auftrag weiterführen. Die Macht des Geistes wächst, wenn die Stimme des Lehrers vernommen wird. Viele Prüfungen sind erforderlich, um tauglich zu werden für die Erfüllung der Mission.
- Nr. 45** 12
Das Persönliche hat keinen Platz im Kosmischen, wohl aber das Individuelle. Das persönliche Bewusstsein erlischt mit dem Tod. Der Tod ist eine Befreiung von den Ketten (Taucheranzug) des Fleisches. Auch geistige Fesseln lösen, die durch gedankliche oder gewohnheitsmäßige Bindungen entstehen. Befreiung durch Wissen.

- Nr. 46** 13
 Man muss eine würdige Form finden, um sein inneres Licht auszudrücken. Selbst dem Tod mit einem Lächeln entgegengehen. Durch die Flamme des Willens Schwierigkeiten in Siege, Angst in Furchtlosigkeit verwandeln. Man kann unter allen Bedingungen ein würdiger Schüler bleiben, indem man seine innere Welt mit dem Willen entsprechend gestaltet. Sieg des Geistes, wenn in widrigen Umständen Freude offenbart wird. Die Welt innerlich überwinden. Nicht die Bedingungen ändern, sondern das Bewusstsein. Seid auf der Hut vor den Klagen der Unzufriedenen, die euch herunterziehen. Nicht, was an den Menschen von außen herangetragen wird, ist von Bedeutung, sondern das, was von ihm ausgeht. Macht über sich selbst errichten, nicht über die Welt. Wahrer Reichtum ist der geistige Schatz.
- Nr. 47** 15
 Sich auf den Lehrer verlassen. Feste des Geistes unerschütterlich machen.
- Nr. 48** 15
 Wer dem Herrscher nachfolgt, ist ein Krieger für die Verwirklichung der Neuen Welt. Bewusstsein auf die unbegrenzte Vervollkommnung des eigenen Selbst und der Umgebung richten. Nicht auf einer Stufe verharren – die nächste folgt bereits. Die Menschen der 6. Rasse sind Säuglinge, die noch heranwachsen müssen. Die kleinen menschlichen Pläne sollen mit dem Großen Kosmischen Plan verschmelzen.
- Nr. 49** 17
 Nachfolge in aller Unvollkommenheit. Das Herz ist dort, wo der Schatz ist. Den Lehrer nicht mit den Lippen, sondern mit dem Herzen verehren. Verbindung mit dem Lehrer unablässig verstärken. Saat nicht für heute oder morgen ausbringen, sondern für den unendlichen Weg. Alles ist in Bewegung, daher ist Eile geboten, um mit dem Lehrer Schritt zu halten, kein Stillstand. Der Aufstieg ist schwer. Nur bergab rollen ist leicht. Lehrer hilft und führt die, die Ihm standhaft ergeben sind. Er sendet seinen Strahl denen, die ihn bewusst aufnehmen. Auftrag, das Wort des Herrschers in die Welt zu tragen, als Mittler zu den Unwissenden zu dienen. Viele würden gern Gedanken des Lehrers empfangen, doch was haben sie geleistet, gegeben, worauf haben sie verzichtet?
- Nr. 50** 19
 Der Lehrer gibt Wissen, soweit der Schüler bereit ist, es aufzunehmen. Der Schlüssel zum Wissen liegt also in der Hand des Schülers. Der Lehrer antwortet entsprechend dem Streben des Herzens, daher Weg des Herzens. Wille und Herz überwinden widrige Bedingungen. Auch das Herz muss genährt, gepflegt und gehütet werden. Es wird durch Freude gespeist.
- Nr. 51** 19
 Der Mensch ist ein Umwandler der aufgefangenen räumlichen Energien, er muss diese in Formen ausdrücken: Prozess der Aufnahme und Abgabe. Atem des Heiligen wohlriechend, niederes, unreines Bewusstsein verbreitet Gestank.

Nr. 52 20
Immunität des Geistes durch das Bewusstsein der Unverwundbarkeit. Potential des Willens unerschöpflich. Wille schafft Welten, lenkt Handlungen. Stärkung des Willens durch Ausführen von Handlungen entsprechend dem Willen. Wille ist kristallisiertes Feuer.

Nr. 53 21
Welt der Ursachen und Welt der Wirkungen. Unabänderliches Gesetz der Kausalität. Zukunft wird durch die Ursachen der Gegenwart geschaffen. Freude über das, was kommen wird: Das Licht wird siegen, Macht der Finsternis schwindet, Kali Yuga endet, der Neue Mensch und die Neue Welt stehen vor der Tür. Ohne Sieg über sich selbst kann es keinen Sieg über die äußere Finsternis geben. Der Sieg des Lichts in der äußeren Welt ist nutzlos, wenn das Bewusstsein des einzelnen in Finsternis verharrt. Alles schwankt, nur der Fels der Hierarchie ist unerschütterlich.

Nr. 54 22
Zweifel tötet alles. Zweifel nicht mit dem Verstand, sondern mit dem Herzen bekämpfen. Nur Glaube und Vertrauen überwinden Zweifel. Es wurde kein leichtes Leben in Wohlstand versprochen. Der Zweifelnde gibt sich der Finsternis hin. Entgegen allem Augenschein am Lehrer festhalten.

40.

Mein Sohn, das, was zur Vollendung bestimmt ist, muss auch geschehen. Nichts kann das letztendliche Resultat des umrissenen Planes verändern. Die Wege seiner Verwirklichung können sich ändern, aber nicht das, um dessentwillen der Plan geschaffen wurde. Daran sollte man sich erinnern. Die Unabänderlichkeit und die Beweglichkeit des Plans¹ beziehen sich: erstens – auf sein letztendliches Ziel, welches sich nicht verändern kann, und zweitens – auf die Mittel und Wege zum Erreichen dessen, was unabänderlich im Leben Fuß fassen soll.

Die Wege der Verwirklichung und des Erreichens der letztendlichen Resultate sind abhängig von den sich ständig ändernden äußeren Bedingungen, aber es kann nicht schwanken, sich nicht verändern oder unbeständig sein die nächste Stufe der menschlichen Evolution, die durch den Plan umrissen wurde. Diese wird erreicht werden, auf welchen Wegen – das ist eine andere Frage.

Die sechste Rasse wird geboren, die siebte wird erreicht werden, die vierte Runde ist vollendet – und kein Jota an dem Gesetz wird sich ändern, bevor sich nicht alles erfüllt hat. Der Plan ist unantastbar, sowohl im Großen wie im Kleinen.

Man darf die Begriffe der Unabänderlichkeit und der Beweglichkeit nicht miteinander verwechseln. Schon realisieren sich die umrissenen Stufen der Entwicklung und der Verwirklichung der Neuen Welt, unabänderlich, aber auf veränderlichen Wegen. Nicht so, wie es irgendwer möchte oder wie es genehm wäre, sondern wie es zweckmäßiger und am besten ist unter den gegebenen Umständen.

Das Zentrum der Kultur verlagert sich nach Osten. Die Gipfel des Altai sind ein magnetisches Zentrum des neuen Aufbaus. Der Plan wird verwirklicht und ist dabei, sich zu verwirklichen, wobei die Unabänderlichkeit in der Beweglichkeit bewahrt bleibt, die ständig wandelbar ist. Man sollte die Unbeständigkeit der Beweglichkeit des Plans nicht für Schwäche halten oder meinen, dass er schwach sei.

Ich wiederhole: Der Plan ist unveränderlich, es verändern sich lediglich die Formen seiner Verwirklichung. Man muss auf das Wesen der Erscheinung blicken und nicht auf ihre äußeren Formen, Man muss die Unabänderlichkeit und die Macht des Willens der Hierarchie des Lichts begreifen.

Das Gesagte erfüllt sich, selbst wenn die veränderlichen Bedingungen des Moments Berge von Hindernissen und Gegenwirkungen auftürmen. Und wenn sich die Wege seiner Verwirklichung auch in einer Hinsicht verändern würden, dann bedeutet das, dass noch Gelungeneres, Verborgeneres und Unverletzlicheres in einer anderen Richtung gefunden wurde, was euch aber zu demselben unveränderlichen Ziel hinführt.

Man muss dem Führer glauben, ungeachtet jeglicher Kombinationen der äußeren Umstände, die das Ziel verdunkeln und die es verhindern, die leuchtenden Formen des Großen Plans klar zu sehen, der unveränderlich ist, unverrückbar, und durch die Macht der Herrscher bekräftigt.

Daher wurde gesagt: „Verharrt im Glauben sowohl an euch selbst als auch an die Freunde und an die Zukunft. In Meiner Hand liegen das Schicksal der Welt, das Schicksal der Menschen und das Schicksal der Mir Nahestehenden. Ich gebe Meinen ganzen Schutz und führe hin zum Vorherbestimmten.“ Ich habe gesprochen.

Wisse: Die unsichtbaren, verborgenen Wege der Verwirklichung des Großen Plans sind machtvoller und stärker als die sichtbaren, da sie unangreifbar sind für die äußeren Einwirkungen und die Gegenwirkungen der Feinde des Lichts.

41.

Mögen die Freunde wissen, dass das Wort des Herrschers fest ist wie ein Diamant. Der Herrscher kann sich nicht irren. Wahrlich, man kann sich unter allen Umständen auf ihn stützen. Während einer Wende der Ereignisse, die das Bewusstsein spalten, ist es gut und weise, die Gedankenfäden, die auf die äußeren Bedingungen hinzielen, zurück in den Fokus des Bewusstseins zu ziehen, das gesamte Bewusstsein auf den Herrscher zu konzentrieren und Ihn dabei zu einem einheitlichen Zentrum der Bestrebungen zu machen. Dann ist es möglich, sowohl die Ruhe als auch das Gleichgewicht zu bewahren und nicht in Stücke gerissen zu werden durch die Wellen der widersprüchlichen und nicht aufeinander abgestimmten Strömungen, die um uns herum brausen. Diese Sammlung des Bewusstseins muss man erlernen.

Wenn es um bedingte Ereignisse geht, persönliche, gesellschaftliche und planetare, dann liegt in diesem Bewusstseinszustand der einzige Ausweg und die einzige Lösung. Anders wird man nicht standhalten. Doch die Wellen der Ereignisse werden an dem Monolith des Hohen Antlitzes zerschellen, wenn der Lehrer herbeigerufen wurde und im Bewusstsein vorherrscht. Möge die Umgebung von der Anspannung des Moments erklingen, aber immer durch die Schwingungen des Hohen Antlitzes gebrochen².

Ich habe schon gesagt: Die Lösung von allem liegt in Mir. Genau so wird auch das Schicksal jedes einzelnen durch Mich gelenkt, wenn man Mich anerkennt und Mir den eigenen Willen überantwortet hat. Die Übergabe des eigenen Willens an den Willen des Herrschers bedeutet die freiwillige Übergabe der Hebel der karmischen Energien in die Hände des Hierarchen - dann kann Er das Boot des Lebens des Schülers lenken, ohne dabei das Gesetz des freien Willens zu verletzen.

Wie wenig weiß das irdische Bewusstsein, aber der Herrscher weiß und sieht. Er hat selbst gesehen, wie der Wille schwankt und die Angst ins Herz hineinkriecht. Wo ist aber das Vertrauen auf den Lehrer, wo ist der Glaube an die Führende Hand? Das Bewusstsein schwankt, aufgespalten in Einzelteile, und verliert das Gleichgewicht. Das heißt, der Glaube an den Lehrer war nicht stark, das heißt, Worte sind an die Stelle des Lebens getreten und ausgedachte Eigenschaften an die Stelle der Wirklichkeit.

In Mir habt ihr Frieden, Ruhe, Kraft, Unanfechtbarkeit und Schutz, aber in euch – habt ihr nichts. Das heißt, durch Mich wird das Bewusstsein bis an die Grenzen der Aufnahmefähigkeit erfüllt. Lerne durch dich und durch die Freunde, um zu sehen, was man noch so dauerhaft festigen und untermauern muss, dass die nächste Welle äußerer Erscheinungen die Feste im Inneren nicht zum Wanken bringt.

In Mir denkt ihr, in Mir handelt ihr, in Mir lebt ihr so, dass der Monolith Meines Antlitzes die Wellen auf sich nimmt, und nicht das kleine „ich“, das nicht widerstehen kann.

Durch Mich seid ihr stark, nicht durch euch. Durch Mich könnt ihr standhalten, aber nicht durch die Selbstsucht, durch Mich, indem ihr Mir das Bewusstsein überantwortet.

In der Stille des Bewusstseins wird die feurige Rüstung geschmiedet, welche die Schläge der äußeren Energien aushalten kann. Die Stille der großen Ruhe kann man selbst unter dem Ausmaß der Schläge bewahren, die doch nur den Panzer des Geistes härten und festigen, wenn nur das Gleichgewicht erhalten bleibt, entgegen und angesichts des großen Ungleichgewichts der elementaren Bedingungen.

Ich sage: „Ich bin der Stein der ewigen Grundlage des Lebens“. Wer sein Leben auf Mir errichtet, der baut auf einem nicht schwankenden Fundament, solange das Bewusstsein in Mir und mit Mir verweilt. In der Welt ist es nicht gut und unruhig, aber Ich bin mir dir, und in Mir findest du sowohl Ruhe als auch Frieden. In Mir findest du die Kraft zu widerstehen.

Von Mir erhältst du Kraft. Eure Kraft ist direkt proportional zum Grad der Hingabe an Mich. Warum sollte man sich der Zerreißprobe durch die äußeren Umstände oder die Menschen hingeben, wenn man sich Mir überantworten und durch Meine Kraft, Meinen Frieden und Meine Ruhe erfüllt werden kann? Es existiert nichts Eigenes. Doch vom Herrscher, vom Vater, kann man unbegrenzt nehmen.

Man kann auch wiederholen: „Herrscher, gib Kraft meinem Herzen und Macht meiner Hand, denn ich bin Dein Diener.“³ Meine Strahlen geben die notwendige Macht der Ruhe und des Gleichgewichts. Man kann sich durch diese magnetisch aufladen.

Wenn man sich eine nötige Eigenschaft wünscht, dann muss man sich ein klares Bild von ihr machen und es mit den Strahlen des Herrschers sättigen. Und dann wird sich das durch den Willen Geschaffene zu einer Realität für das Bewusstsein entwickeln. Magnetisch wird die Kraft der Strahlen angezogen und bewusst wird deren Schatz durch den Willen aufgenommen.

Anhand jäher und scharfer Umwälzungen wird die Beständigkeit des Bewusstseins und der Kräfte geprüft, die zur Stärkung notwendig sind, und sie werden in vollem Maße gegeben, wenn das Herz dem Herrscher in vollem Bestreben zugewandt ist. An der Grenze von Ereignissen darf man sich von dem Begriff „Lehrer“ nicht abbringen lassen. Vergesst nicht: Inmitten des allgemeinen Aufruhrs, der Unbeständigkeit und des Chaos ist nur die Leiter der Hierarchie unzerstörbar. Diese muss man betreten oder an ihr muss man sich festhalten. Alle anderen Stützpunkte sind unzuverlässig und falsch. Jener, der seine Kraft und seine Stärke auf Mich gegründet hat, bleibt unantastbar und wird ohne zu schwanken stehen. Doch wer auf etwas äußerem gründet, wird auch durch die äußeren Wellen der Erscheinungen ins Schwanken geraten.

Es wird noch viele Augenblicke geben, da man die gesamte Kraft des Bewusstseins auf Mich konzentrieren muss, um durchzuhalten. Das kann man als Versenken des Bewusstseins in das Licht der Macht des Antlitzes des Herrschers bezeichnen. Ich weise auf die nächsten Wege hin, wie man sich und die Kräfte des Geistes vor Zersplitterung bewahren kann. Das Schlüsselwort heißt „Sammlung“ des Bewusstseins. Ich weiß, wann man den Schlüssel umdrehen muss, da der Schlüssel für die Tore der Zukunft und eueres Schicksals in Meinen Händen liegt.

Und wenn Ich an euer Licht glaube, ungeachtet der Dunkelheit, die euch umgibt, dann sollt auch ihr an das alles besiegende Licht des Herrschers glauben. Der Glaube ist der Vorhof zum Wissen oder zur Herz-Führung. Das Gehirn kennt noch nicht, was das

Herz schon weiß und was durch dieses in der Form von Glaubenswissen ausgedrückt wird.

Inmitten des Aufruhrs gebe Ich die Kraft, bis zum Vorgesehenen zu gelangen. Ich will den Schritt der Unabänderlichkeit bestätigen und den Weg siegreich werden lassen. Mögen die Berge erbeben. Doch solange der Herrscher im Herzen herrscht, sind die Explosionen der Naturgewalten nicht schrecklich.

Ich führe zu dem verheißenen Ziel. Ich führe zu diesem Ziel hin. Doch legt eure Hand fest hinein⁴ und haltet euch mit allen Kräften fest. Wenn ihr loslasst, werdet ihr losgerissen, und einzeln könnt ihr nicht standhalten. Viele schwarze Geschosse hat Meine Hand abgewiesen. Haltet stand unter dem Schutz. Ich gestatte es nicht, ich gestatte es nicht, dass zottige Hände meine Lieben berühren. Daher geht ruhig in die Zukunft und bewahrt dabei die unzerstörbare, heilige Verbindung. Es ist besser, alles zu verlieren und dabei die Nähe zu Mir zu bewahren, als diese zu verlieren und die ganze Welt zu gewinnen.

Darum wisset, was ihr auf die Waagschale legt. Daher möchte Ich euch vollkommen ergeben, vollkommen zielstrebig und mit Meinem Bewusstsein in vollkommenem Einklang sehen. Ich möchte sehen, dass ihr mit dem Strahl des Herrschers vollkommen im Einklang steht. Wenn alles ins Wanken gerät, kann man in Mir unerschütterlich sein.

Ich fordere Vertrauen bis zum Ende. Im Bewusstsein bestätige Ich Meine Nähe. Vorne liegen eine große Zukunft und die Erfüllung des Höheren Auftrags. Die Mission ist feurig eingepreßt in den Schriftenrollen der Zukunft. Das Gesagte wird geschehen. Ich habe gesprochen. Ich sende Segen.

42.

Man muss den unverbrüchlichen Glauben erneuern. Man muss die Kraft in sich finden, aus dem Strom heraus und zur Seite zu treten. Weinen und Zähneknirschen bleibt weiter das Hauptzeichen der Außenwelt. Die Rettung davor liegt in der inneren Welt. Möge der Strom der Welt fließen, doch die Fäden, die das Bewusstsein mit seinen Erscheinungen verbinden, muss man abschneiden, um den Geist zu befreien.

Solche Fäden oder sogar Seile gibt es so viele, dass sie den Menschen einwickeln wie ein festes Netz, dessen Enden fest an die materielle Welt und deren verzerrte Bedingungen gebunden sind. Das ruft die Erscheinung einer ausweglosen Sklaverei den Dingen und der gesamten Umgebung gegenüber hervor. Das Leben verläuft in Sklaverei, während es doch in Freiheit verlaufen sollte. Man kann dasselbe machen, was gewöhnlich getan wird oder was die anderen tun, aber man muss das alles in einem Zustand des Bewusstseins der Freiheit von den schweren Fangnetzen der materiellen Welt tun. Man muss schließlich begreifen, dass all das, was jetzt das Herz so aufregt und das Bewusstsein einnimmt, vergeht: Sowohl die Menschen, als auch die Umstände, die Verhältnisse, der Körper, in dem wir leben - doch der Geist wird immer mit jenem bleiben, was unvergänglich und mit der Höheren Welt verbunden ist.

Warum diese ausweglose Versklavung durch die äußeren Bedingungen? Das sollte nicht sein, weder in Leid, noch in Freude, weder in Not, noch im Überfluss, weder in Wärme noch in Kälte. Gerade unter schwersten Lebensbedingungen erlangt man den

Sieg und bestätigt die Macht über alles, was zeitlich und vergänglich ist. Es kann keine Heldentat der Befreiung des Geistes in Wohlstand und glücklichem Leben geben, wovon soll man sich denn da befreien und wie? Unter welchen unglaublichen Schwierigkeiten rangen und siegten die Helden des Geistes.

Aber Ich sage: In Mir findest du alles, und wirst du die Fäden der Sklaverei schwächen. Man muss sie bewusst zerreißen. Das Geheimnis des richtigen Handelns besteht darin, dass es sich im Zustand des Bewusstseins der Freiheit von allem vollzieht, was dieses an die grobstoffliche Welt fesselt.

Wenn Herz und Bewusstsein vollständig auf Mich konzentriert und Mir ergeben sind, so überwältigen und neutralisieren die magnetischen Fäden des Lichts meines Antlitzes alle irdischen Anziehungen, denn Mein Magnet ist mächtig. Teile des Geistes sind gewöhnlich entlang der Linien der Anziehung der irdischen Magneten und der irdischen Bedingungen zersplittert, doch wenn man all diese zerstreuten Teile des Geistes im Fokus des Bewusstseins sammelt, das auf Mich konzentriert ist, so befreit es sich von der Macht der irdischen Anziehungen. Doch man muss sich in der Feste seines eigenen Geistes sammeln, ohne sich gedanklich im Äußeren zu zerstreuen.

Wenn man jedem Gedanken das Licht des Hohen Antlitzes voraussendet, dann wird die irdische Giftigkeit, die an die Erde fesselt, neutralisiert. Sowohl Angst als auch Aufregungen, Unruhen und Besorgnisse – all das sind jene Ketten, die sich vom Bewusstsein aus in die äußere Welt ausstrecken und es in Abhängigkeit halten. Kann man etwa in Ketten fliegen? Daher wird die Angst vernichtet, werden alle Gefühle und Emotionen zerstört, die ein unablässbares Merkmal der Sklaverei und der Gebundenheit des Bewusstseins an den ausweglosen, geschlossenen Kreis der irdischen Bedingungen sind. Doch an ihnen liegt es nicht, sondern an den schweren Fesseln der Versklavung, welche sie dem Bewusstsein anlegen. Es zappelt so mühsam in der dicken klebrigen Paste der äußeren Umstände, wie eine Fliege auf dem Fliegenfänger.

Ich verspreche allen, die Mir nachfolgen, Rettung. Doch mir nachzufolgen bedeutet – Mit mir und in Mir zu verweilen, und sich nicht loszusagen aufgrund der Anziehung der ablenkenden Umstände.

„Wer aber seine Frau, seine Kinder, Vater oder Mutter mehr als Mich liebt, der ist Meiner nicht wert.“⁵ Das bedeutet, wenn das Bewusstsein etwas oder jemanden näher zu sich oder höher als den Herrscher stellt, dann wird nicht der Herrscher, sondern das, was diesem voran und höher als er gestellt wurde, das Bewusstsein beherrschen und dieses steuern. Wer aber den Herrscher allem anderen voran stellt und Ihn höher stellt, wird Sieger in allem und über alles bleiben, über das er Ihn gestellt hat. Wenn der Herrscher im Bewusstsein den ersten Platz einnimmt, dann gibt es nichts in der Welt, was das Bewusstsein unterdrücken, es seiner Macht unterordnen oder es besiegen könnte.

Daher spreche Ich davon, dass der erste Gedanke am Morgen und der letzte Gedanken am Abend dem Herrscher geweiht werden sollte, um dem Klang des Tages oder der Nacht den notwendigen Ton oder Note zu verleihen. Es ist gut, auf die Erscheinungen der äußeren Welt durch das Licht der Strahlen des Antlitzes des Herrschers zu schauen. Gerade Sein Bild sollte man deutlich im Herzen bewahren. Die Anwesenheit, die man bewusst herbeigerufen hat, muss man durch den Befehl des Willens verstärken, das heißt die Gedanken auf dessen ständige Bewusstwerdung richten.

Ich bin immer mit euch. Mein Wort ist unzerstörbar. Aber wenn in der alltäglichen Hetzerei der Gedanke an Mich vergessen und das Herz erfüllt wird durch kleinliche Aufregungen und Unruhen, dann verdunkelt sich die Helligkeit der Anwesenheit des Lehrers und die geschäftige Wirklichkeit ersetzt sie. Man muss sich mit dem gesamten Bewusstsein und ganzem Herzen zuwenden, dann wird die Unangreifbarkeit Meines Wortes zu einer nicht zu verneinenden Wirklichkeit.

Unbewusst sucht der Mensch etwas, worauf er sich im Außen stützen könnte, wobei man sich doch nur auf den Herrscher stützen kann. Kann man sich auf einen Haufen Müll stützen, der aus einem chaotischen Klumpen zufälliger Energien besteht? Nein, denn diese fallen so zufällig auseinander, wie sie sich gebildet hatten. Doch auf Mich kann man bauen, wie auf einen festen Grundstein. Das auf Mir Errichtete ist unerschütterlich, da es von den Zufälligkeiten der äußeren Umstände nicht abhängig ist. Wer auf den Sand der vorübergehenden Erscheinungen baut, wird sich vor einem Haufen von Ruinen wiederfinden. Das Haus des Geistes aber, das auf dem unzerstörbaren Stein der ewigen Grundlage des Lebens errichtet wurde, hat eine Heimstatt in der Überirdischen Welt, welche die irdischen Stürme nicht zerstören können.

Meine Kinder, der Herrscher ruft dazu auf, sich in den Tagen der Prüfungen dicht neben Ihn zu stellen.

43.

Man muss sich nicht durch scheinbare Wiederholungen verwirren lassen. Das sind keine Wiederholungen, sondern Vertiefungen. Die Furche, welche zweimal gezogen wurde, ist tiefer und besser. Das Bewusstsein wächst schichtweise, eine Schicht auf der anderen. Die Spirale des wachsenden Bewusstseins bedingt die Analogie der Erscheinungen, aber keine Wiederholung oder Gleichheit. Das erweiterte Bewusstsein betrachtet dieselbe Erscheinung, aber unter einem neuen Blickwinkel und von einer neu erreichten Höhe aus. Die vorhergehende Erscheinung wird tiefer und weiter begriffen.

Vom Gipfel aus sind die gegenseitige Verbindung und das Verhältnis der einzelnen Erscheinungen zueinander sowie ihre Bedeutung und Größe sichtbar. Wenn man sie einzeln und aus der Nähe betrachtet, kann das den ganzen Horizont der Sichtbarkeit verdecken, doch vom Gipfel des Begreifens ihrer Bedeutung aus werden sie relativ, das heißt in Bezug auf die Umgebung oder den Kosmos. Je höher der Aufstieg, desto kosmischer der Standpunkt, bei dessen Vorhandensein sich die Selbstsucht auflöst, die in den Niederungen herrscht.

Mit Mir muss man durch das Leben gehen, und Meine Maße an die Erscheinungen anlegen. Daher empfehle Ich, sich nicht im Bewusstsein ablenken zu lassen, um eben das Aufscheinen des kosmischen Bewusstseins zu bewahren, und nicht des persönlichen, kleinen, engen, beschränkten und daher falschen.

Die Logik der Welt des Spießbürgers und die Logik der Welt des Lehrers stehen einander diametral gegenüber. Die erste geht von sich und aus sich aus, und stellt das „ich“ ins Zentrum des Ausgangsgedankens, die zweite betrachtet die Erscheinungen in der Spirale der planetaren und Kosmischen Evolution, wobei sie jedem den ihm wirklich gebührenden Platz zuweist. Für die einen ist der Tod des Körpers ein gewaltiges

Ereignis, für die anderen ein einfaches Wechseln der Hülle, das sich schon viele, viele Male vollzogen hat und daher im Leben des Planeten etwas Geringes darstellt. Millionen starben, sterben und werden sterben. Das ist natürlich, einfach, gewöhnlich, notwendig und unausweichlich. Und darum ist es von der kosmischen Bedeutung her nicht mehr als Haare schneiden.

Ich möchte lehren, alle Ereignisse des Lebens und alles, was um uns herum geschieht, auf der Waage der Unbegrenztheit zu wiegen. Ich möchte die Macht der Gegenwart über das Bewusstsein vermindern. Im irdischen Bewusstsein ist der Stein der ewigen Grundlage ein Kernstück oder ein unbewegliches, dreikantiges, zu den drei Welten hin geöffnetes Prisma der Waage der Unbegrenztheit, auf deren einer Schale die gegebene Welt liegt, die im gegebenen Moment dem Bewusstsein zugänglich ist, und auf der anderen Schale – liegt die Unbegrenztheit. Die Schalen können sich heben und senken, doch unter der Bedingung der Unbeweglichkeit und Beständigkeit des Prismas des Bewusstseins. Schließlich werden durch dieses die Energien gebrochen, die aus der einen oder anderen Sphäre herzustreben.

Das Gleichgewicht ist die Bedingung, unter der die Waage das richtige Gewicht anzeigt, oder die richtige Bedeutsamkeit einer Erscheinung. Wenn die alltäglichen Angelegenheiten so sehr nach unten ziehen, dann kann das Ziehen einer längeren Linie oder der Maßstab der Unbegrenztheit, der an diese Erscheinung auf der anderen Schale der Waage aufgelegt wird, sofort dabei helfen, das Gleichgewicht wiederherzustellen.

Ich gebe die Kraft, in den Wirbeln der grobstofflichen Welt durch die Macht des bestätigten Gleichgewichts standzuhalten. Niemand und nichts wird gegen das Gleichgewicht bestehen können. Das Gleichgewicht des Geistes ist ein Kommandopunkt, ein Punkt, von dem aus man den Lauf der Ereignisse lenken kann, sowohl der persönlichen, aber auch weiter gefasster. Bei Uns herrscht unterstörbares Gleichgewicht, und Wir lenken den Lauf der planetaren Ereignisse. Gleichgewicht, Kraft und Macht – sind Synonyme. Man kann hinzufügen – und Sieg.

44.

Der Herrscher sagt: „Mein geliebter Sohn, bereite dich auf die Zukunft vor, wie sich die Mutter vorbereitet.“⁶ Ich bereite sie vor, Ich bereite auch dich vor. Ich möchte, dass du für die Ausführung gestählt daraus hervorgehst. Ich gebe die Kraft, die Menschen anzuziehen. Ich stärke den Magneten des Willens. Ich gebe die Macht des Gleichgewichts. Ich vervielfältige die Feuer und kräftige die Strahlen, die von selbst hervorströmen. Ich beschenke den Menschen mit der Gabe der Erkenntnis.

Die Kraft der Meinigen, die gestorben sind, musst du auf deine Schultern nehmen. Mit dem Fortgang des Gurus ist deine Kraft angewachsen und hat sich vervielfältigt. Mit dem Fortgang der Mutter wird sie sich verzehnfachen.⁷ Wer hat die Kraft, sie zu ersetzen, wenn nicht der Sohn?

Ihre Höhe kann man nicht erreichen, aber man kann ein treuer Erfüller Meines Willens und Ihres Willens sein, mit Mir muss man verschmolzen bleiben. Und da du der nächste bist, ist auch der Auftrag groß. Der Sohn trägt alle Eigenschaften der Mutter als Potential in sich. Es gibt keine Grenzen für seine Entfaltung. Daher muss man seine Bedeutung ohne Verkleinerung erkennen.

Ich bringe dich unaussprechlich näher. Du wirst sehen und hören. Und man kann sich vorstellen, wie die Macht des Geistes wächst, wenn die Stimme des Lehrers deutlich vernommen wird und du Ihn erblickst.

Und so sage Ich: Du wirst sehen und hören. Entsprechend der Größe der Aufgabe, der Schwierigkeit und der Möglichkeit. Alles wird zweckmäßig gegeben. Fürchte nichts. Alles wird so, wie es von Oben vorhergesagt ist. Wer in Mir festbleibt, wird Sieger sein. Man muss im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe zum Herrscher standhaft bleiben. Das ist für die Zukunft notwendig.

Warum gibt es so viele Prüfungen? Um zu stählen, stark und tauglich zu werden für die Erfüllung der Mission des Lebens. Werden wir denn darüber klagen, dass die Rüstung undurchdringlich und fest geschmiedet wird, und werden wir denn darüber traurig sein, dass wir mit etwas bezahlen, was uns nicht gehört?⁸

Mein Sohn, wenn Ich sage: Es ist so nahe wie nie zuvor, wirst du glauben? Zur Frist stärke Ich deine Nähe und Meine Nähe: deine – Mir gegenüber und Meine – dir gegenüber. Ich werde die Anspannung des Strahls verstärken. Ich sende eine neue Stufe. Ich werde verstärkt und eilig vorbereiten.

45.

Ich sage: Das Persönliche hat keinen Platz im Kosmischen. Das Individuelle sehr wohl, aber nicht das Persönliche.⁹ Die Erfahrung individueller Aufspeicherungen ist immer notwendig, aber dafür gibt es die persönliche Welt des Inkarnierten, sagen wir zu Zeiten Julius Cäsars oder zu einer anderen Epoche, die für immer vergangen ist, das gilt auch für die Gegenwart und für die Zukunft.

Wer in der überpersönlichen Welt gelebt hat und deren Früchte den Menschen überließ, wird auch in Jahrhunderten nicht sterben, doch Ich spreche von der persönlichen Welt, die durch ihren kleinen Kreis dem Tode anheim gegeben ist. Die persönliche Welt eines jeden wird sterben. So erlebten es die Großväter und Urgroßväter. Doch was ist von ihrem Leben geblieben? Abrisse dunkler Erinnerungen. Erinnert euch daran: Auf der Erde verbleibt nichts.

Bei den besten zerstreut sich die Luftspiegelung einer illusorischen Existenz rasch und lässt lediglich die Resultate des Erfahrungswissens zurück. Die besten hinterlassen eine Erinnerung an sich durch ihr Tun und ihre Schöpfungen. Doch das persönliche Bewusstsein sowohl der einen wie der anderen erlischt mit dem Tod.

Hier ist das Bewusstsein – irdisch, dort ist es feinstofflich. Der Unterschied ist riesig. Das Wesen der neuen Bedingungen verändert das Bewusstsein der physischen Welt hin zu einem Bewusstsein der Überirdischen Welt. Eine neue Hülle, eine neue Form von Energien, neue Wahrnehmungsorgane – alles ist anders und ähnelt dem Irdischen nicht. Es gibt sowohl das Sehen als auch das Hören und den Geruchssinn – alles gibt es, all diese irdischen Gefühle, aber sie werden durch die feinstofflichen Bedingungen und in ihrer feinstofflichen Erscheinungsform gebrochen.

Die Schwere des Fleisches existiert nicht. Das ist so ähnlich, als ob ein Taucher auf dem Land den hier nicht mehr notwendigen Taucheranzug ablegt. Die Ketten des Fleisches sind schwer. Deshalb ist der Tod eine Befreiung. Die Gebundenheit der grob-

stofflichen Bedingungen kann der Geist nicht begreifen, bevor er sich nicht von ihnen befreit hat.

Aber nachdenken sollte man und kann man. Dann wird es leichter sein, die irdische Schale abzuwerfen. Es ist gut, sich dorthin ohne die Fesseln zu bewegen, die uns an jeden Gegenstand binden, den wir als den unseren ansehen oder mit dem wir gedanklich infolge einer Gewohnheit verwachsen.

Die psychischen Bilder der uns umgebenden Bedingungen dringen so weit in das Bewusstsein ein, dass der Mensch mit ihnen umgeben in Jene Welt übergeht. Daher sind Reisen notwendig als Mittel, sich von der gewöhnlichen, dem Geist anhaftenden Umgebung loszureißen. Es ist schwer, diese abzutrennen und auszuschalten, wenn man kein Wissen hat. Der Wissende kann sich befreien, doch was kann jener tun, der nichts weiß? Das Wissen trägt die Befreiung in sich. Die Freiheit liegt im Wissen.

46.

Man muss eine würdige Form finden, sich auszudrücken, seine Energien, das Licht, das im Inneren ist. Man kann alles, selbst das Gute, zum Schlechten hin transformieren, aber man kann auch das Gegenteil bewirken. Man kann alles, was es nur gibt, transmutieren, oder im Bewusstsein das, was notwendig und bestätigt ist, durch den Willen zum Guten brechen. Man kann aus allem untaugliche Formen seines persönlichen Ausdrucks schaffen. Aber selbst dem Tod kann man mit einem Lied und einem Lächeln auf den Lippen entgegengehen, anstatt, blau angelaufen vor Angst, in Paroxysmus¹⁰ etwas Abstoßendes und Verächtliches zu offenbaren. Das heißt, man kann jede beliebige Erscheinung, die aus der äußeren Welt kommt, in den Feuern des Herzens würdig gestalten.

Aus Unannehmlichkeiten, Kümmernissen, und niederdrückenden Bedingungen kann man Stufen des Sieges schaffen, oder Transmutationen der erdrückenden Energien in siegreich-lichtvolle. So wird sich Angst in Furchtlosigkeit verwandeln, Unruhe und Aufregung und chaotische Energien – in Energien des Gleichgewichts. Durch die Flamme des Geistes und des Willens vollzieht sich die Transmutation der äußeren Energien. Unter dem Aspekt der Reaktion des Bewusstseins auf die Wellen der äußeren Einwirkungen kann man das Leben zu einem siegreichen Lied des Geistes machen.

Vielleicht ist etwa sehr Unangenehmes und Schwerwiegendes geschehen, warum soll man diesem nicht mit einem ruhigen Lächeln und im Bewusstsein seiner eigenen Kraft begegnen? Möge außen sein, was will, insofern als das nicht von unserem Willen oder unseren Anstrengungen abhängig ist, doch man kann als würdiger Schüler durch sein Feuer immer auf beliebige äußere Einwirkungen antworten, unter allen Bedingungen und Umständen. Warum muss man unablässig zerrissen sein durch unharmonische Erscheinungen, wenn die innere Welt und die Bewusstseinszustände durch einen Befehl des Willens gestaltet werden können?

Der Hanswurst ist ein willenloses Geschöpf, er macht Faxen und zappelt in Abhängigkeit davon, ob irgend jemand oder irgend etwas ihn an den zahlreichen Strippen zieht, die sich von seinem inneren Wesen zu irgend jemand oder irgend etwas in der Außenwelt spannen. Es ist ein trauriger Anblick, wenn man ständig an diesen Strippen zieht und der Hanswurst sich unklug weiter beständig krümmt.

Ich spreche über die menschliche Würde, über die Würde des Geistes, die lebensnotwendig ist. Möge die äußere Welt erbeben in Krämpfen des Ungleichgewichts, aber möge der menschliche Geist ein würdiges und einem bestimmten Lichtträger gezieltes Antlitz offenbaren. Man sollte nicht deshalb ruhig und von Freude erfüllt sein, weil alles um einen herum gut ist, sondern auch, weil es schlecht ist. Gerade unter negativen und widrigen Umständen wird es ein großer Sieg sein, den notwendigen Zustand des Geistes zu offenbaren, der sich durch den Willen trotz allem durchsetzt.

So kann man schließlich das gesamte Leben unter dem Zeichen des Sieges durchlaufen. Doch die gewöhnlichen Menschen durchlaufen es unter dem Zeichen der Niederlage, wobei sie die heftigsten Arten geistiger Sklaverei offenbaren. Möge alles nicht gut und alles schwer sein, umso mehr gibt es Gründe und Anlässe, um unzerstörbare Ruhe und Gleichgewicht zu bewahren. Man kann sich sogar darin üben, bei einer Konfrontation mit schwierigen Umständen bewusst und willentlich eine direkt gegenteilige Reaktion hervorzurufen, wie sie bei gewöhnlichen Menschen eintritt.

Alles ist unter Kontrolle: alle Gedanken, Gefühle und Emotionen. Ich durchlebe es so, weil ich es wünsche, und genau so, wie es der Wille mag. Genug der ausweglosen und hoffnungslosen Sklaverei den äußeren Bedingungen gegenüber. Ich bestätige die Kraft des Geistes über alles. Es ist unmöglich, die verzerrten (persönlichen) Bedingungen des Lebens zu verändern. Und warum soll man diese ändern, wenn die Welt im Inneren überwunden ist?

Wie viel Wasser fließt hinweg, bevor die Neue Welt verwirklicht wird. Wollen wir wirklich immer weiter in der Macht des Hanswurstes verbleiben, und seine Welt repräsentieren? Nein! Ich bestätige die Macht des Geistes über alle Einwirkungen, die aus der äußeren Welt in die Sphäre des menschlichen Mikrokosmos gehen. Begreift, man muss nicht die verzerrten Bedingungen zerstören, sondern den Zerrspiegel des Bewusstseins muss man ruhig und gleichmäßig machen, um die äußere Welt widerspiegeln zu können, ohne sie zu entstellen oder zu schwanken, unisono mit den laufenden Energien.

In Harmonie kann man nur mit dem Strahlen des Lehrers und der Hierarchie erklingen. Man kann mit den Höchsten Energien zusammenklingen. Doch ein Gleichklang oder ein Erklingen auf die niederen Energien wird Chaos und Disharmonie bedeuten. Eure Ohren werden durch die Schreie der zweibeinigen Sklaven des Geistes zerrissen, durch ihre Klagen voller Unzufriedenheit und Unruhe. Sie werden fordern, dass auch ihr euch in die vorgestellte Ausweglosigkeit des zottigen Knäuels ihrer Gefühle versenkt, seid auf der Hut.

Was auch immer ist, wie belastend und schwer die Umstände auch sein mögen, der Lehrer ist immer mit euch, Sein Strahl begleitet euch. Der Geist schwebt über allem, und der Wille bekräftigt den Sieg.

Ich möchte sagen, dass nicht die Bedeutung hat, was von außen zu dem Menschen in die Sphäre seines Mikrokosmos gelangt, sondern das, was von ihm selbst ausgeht, was durch sein Bewusstsein gebrochen und transmutiert wurde, doch wenn das Licht, das von ihm ausgeht – Dunkelheit ist, wie wird ihm, dem schon verdüsterten Bewusstsein, dann erst die äußere Finsternis erscheinen, wo Heulen und Zähneklappern herrschen?

Daher sage Ich: Alles liegt im Geiste und im Inneren. Die Macht wird über uns selbst errichtet und nicht über die Welt. Denn welchen Nutzen hat es für den Menschen, wenn er die ganze Welt erhält, aber die Macht über seine eigene Welt und über sich selbst verliert?¹¹

Der Stein des Geistes, der feurige Schatz, der im Inneren verwirklicht wird, ist wertvoller als alle irdischen Reichtümer, denn nur durch ihn ist der Mensch reich, aber ohne ihn ist er arm im Geist. Doch wer ihn besitzt, dem wird auch das Äußere sich entsprechend und zweckmäßig fügen. Die nötigen Bedingungen stelle Ich bereit. Doch das Haus des Geistes muss in Ordnung sein. Ich möchte die Meinen freudig, frisch, stark sehen und licht.

47.

Setzt auf Mich. Das Bewusstsein kann sich auf mich verlassen. Das Kapital kann man bei Mir anlegen, und es wird reiche Früchte bringen. Alles wird ins Innere übertragen. Es geht gar nicht darum, ob etwas existierte oder nicht existierte, sondern darum, dass die Feste des Geistes unerschütterlich wird. Denn alles liegt im Geist und alles löst der Geist.

48.

Mein Sohn, den fremden Einflüssen stelle Ich Meinen entgegen, um durch Meinen Einfluss vor den fremden und feindlichen zu schützen. Der Meine wird vom Herzen aufgenommen, durch das Herz werden auch die fremden widergespiegelt. Alles hat eine Auswirkung. Das heißt, dass wir allem den Herrscher entgegenstellen. Er ist der Krieger in dir. Du bist der Krieger, wenn du in Ihm bist. Ohne Ihn – bist du ein Spießbürger, wie alle. Mit Ihm, Sein Sohn, Sein Krieger, Sein Schüler.

Jene, die mit Ihm sind, nennen wir die Unseren. Der Herrscher liebt seine Krieger. Natürlich ist jeder, der Mir nachfolgt – ein Krieger, der für die Verwirklichung der Neuen Welt in seinem Bewusstsein und im Bewusstsein der Menschen kämpft.

Die neue Welt wird ewig verwirklicht, solange sich die Spirale der Evolution entfaltet. Das heißt, auch der Kampf ist ewig. Irgendwer glaubt vielleicht, ihn zu beenden und die Waffen niederzulegen, aber auf die sechste [Rasse] folgt die siebte, auf die siebte – die Neue Runde, dann wieder sieben Rassen und wieder die folgende Runde.¹² Wo ist das Ende des bestätigten Neuen im Bewusstsein? Es gibt kein Ende. Die Unbegrenztheit ist das Vermächtnis.

Das Bewusstsein muss man ein für alle Mal auf die Welle der unendlichen Vervollkommnung sowohl des eigenen Selbst als auch der Umgebung einstimmen, und in den Rhythmus der einander abwechselnden spiralförmigen Wellen muss man mit dem Geist eindringen. Die Worte „Seid vollkommen, wie euer Himmlischer Vater vollkommen ist“¹³, wie Mein Vater und euer Vater – der Kosmische Vater -, verweisen auf die Unendlichkeit der Möglichkeiten der Vervollkommnung und Verfeinerung des menschlichen Apparates, des menschlichen Mikrokosmos mit allen seinen siebenfältigen Aufteilungen, unter allen Bedingungen des immer mehr verdünnten und verfeinerten Zustands der umgebenden Materie der äußeren Welt und der Materie seiner Hüllen.

Die Materie sollte man unter dem energetisch-atomaren Aspekt ihrer unendlichen Abstufungen und Verfeinerungen begreifen. Jeder Planet hat seine Skala der Verschiedenartigkeit entsprechend den Strahlen des unbegrenzten Spektrums der Verfeinerungen. Die Aspekte der Höheren Energien sind so fein, dass sie dem Begreifen durch den menschlichen Verstand auf seiner gegenwärtigen Stufe nicht zugänglich sind.

So kann man sagen, dass die Gaben der Evolution unerschöpflich sind. Man darf nicht auf der gerade erreichten Stufe verharren, da auf sie die nächste folgt, auf die nächste – eine neue, und so geht es ohne Ende.

Man muss lernen, in die Zukunft der Menschheit zu schauen. Der Plan wurde durch die Lehrer des Wissens gegeben. In ihm liegt der Schlüssel zur Lösung der Aufgaben einer bestimmten Stufe der Evolution. Der Plan ist unausweichlich und unabänderlich und weist den einen Weg zum Licht der Höheren Energien. Von dem Gipfel dieses Plans aus ist die Richtung der Evolution klar erkennbar. Und alles, was in der Welt geschieht, wird durch die Unabänderlichkeit dieser Richtung bedingt. Die sechste [Rasse] wird geboren werden und die fünfte besiegen, die fünfte tritt ab und wird zur sechsten, die ausgestattet ist mit dem offenen Lotus des Herzens und entflammten Zentren. Unter Schmerzen wird, wie ein Kind, das neue Bewusstsein geboren. Diesem steht ein weiter und glänzender Weg bevor, der Weg der Bestätigung neuer Fähigkeiten.

Doch die Geburtswehen sind schwer. Auf dem Boden des Kelches eines jeden befindet sich ein Säugling, und dieser muss geboren werden. Man muss hineinwachsen in den Plan der Herrscher, mit ihm verschmelzen und zu seinem untrennbaren Bestandteil werden. Auf der Höhe des Lebens muss man die Aufgabe stellen, ihm in seinem eigenen und im planetaren Mikrokosmos zum Leben zu verhelfen.

Die Menschen denken über ihre kleinen Pläne nach, doch auch diese sind gut, wenn sie mit dem Großen Plan verschmelzen, diesem nicht entgegenstehen. So sollt auch ihr es betrachten. Wenn der kleine menschliche Plan den Großen Plan verwirklicht, dann heißt das, dass die ihn Schaffenden den Willen des Vaters verwirklichen, den Willen des Führers des Planeten, den Kosmischen Willen. Im Plan der Herrscher drückt sich der Kosmische Willen aus und der Befehl des Seins. Dessen Verstehen versuchen die Herrscher den Menschen zu übermitteln, damit sie wissen, um wessen willen und in wessen Namen sie leben und um wessentwillen sich all dies vollzieht.

Jene, die gegen die Evolution gehen, sind Antreiber des Bösen und Säer von Finsternis und Zersetzung. Den Kosmischen Willen oder, um es mit der Sprache der Kirche zu sagen, den Willen des Himmlischen Vaters, muss man als das Wesen des grundlegenden Lebensprinzips begreifen, das mächtig zur Evolution strebt. Der kosmische Entwurf ist in den Sternen dargestellt, wird verwirklicht durch das Wesen des ständig sich entfaltenden Lebensprinzips selbst, ist enthalten in jeder von ihm offenbarten Form und seinem Potential nach unbegrenzt. Unbegrenzt ist die Evolution der Geist-Monade. Unendliches Licht liegt auf dem Weg jedes Geistes.

Die Grundlagen der Evolution muss man im Verständnis der Menschheit feurig bestätigen. Man muss dieses Begreifen zu einem Eigentum der Völker machen, damit sie wissen, wohin sie gehen sollen und warum. Die Blindheit des Unverständnisses des dunklen Zyklus des Kali Yuga endet. Das Licht liegt vor uns. Das neue Bewusstsein wächst mächtig, unbemerkt für den oberflächlichen Blick, denn das Herz wächst.

Wer aber kann mit dem Herzen lesen oder die Feuer des Herzens des Volkes erblicken?

Doch Wir urteilen entsprechend den Feuern. Die Feuer lodern auf und werden auflodern, bis sie in einem Chor aufeinander abgestimmter Feuer zu einem Feiertag der Auferstehung des Geistes zusammenfließen. Schaut mit dem Herzen, und mit dem Herzen werdet ihr die Unausweichlichkeit der bevorstehenden und nahen Veränderungen spüren. Diese sind unausweichlich im Einklang mit dem Plan der Evolution. Den persönlichen Standpunkt muss man abwerfen, wenn der Plan der Herrscher verwirklicht wird. Wir freuen uns an der Verwirklichung des Großen Plans.

49.

„Nimm dein Kreuz und folge Mir nach“¹⁴ bedeutet: Gehe so, wie du bist, mit allen deinen Unvollkommenheiten, aber gehe, folge Mir, und wirf deine Selbstsucht ab, das heißt, stelle Mich vor dich selbst in deinem Bewusstsein. Dadurch wird die Selbstsucht verringert und entfernt. Ihre Wut muss man ganz vertreiben und das Niedere durch das Höhere ersetzen, damit im Bewusstsein ohne Schranken dem Lehrer der erste Platz eingeräumt wird.

Darin liegen Sinn und Bedeutung der Worte „den Herrscher mit dem Herzen und im Herzen empfangen“. Das Herz ist dort, wo der Schatz ist.¹⁵ Der Schatz des Heiligen Steins wächst durch die Energien des Herzens, die ihm entgegenstreben und ihn speisen. Es ist nutzlos, den Lehrer mit den Lippen zu ehren, das heißt mit dem Gehirn. Das Herz muss zu einer wortlosen Verehrung hinziehen.

So kann man im Herrscher sein zu allen Stunden des Morgens, des Tages, des Abends und zu allen Stunden der Nacht, das heißt, sich im Bewusstsein nicht abzuspalten; dafür dient das Antlitz, das im Herzen deutlich vorgestellt wird. Die Verbindung mit dem Lehrer kann man beständig verstärken, solange die Bewusstseine nicht miteinander verschmolzen sind in einem unendlichen Aufschwung, denn das Bewusstsein des Lehrers bewegt sich schneller in die Unbegrenztheit als das Bewusstsein des Schülers. Folglich gibt es hier, wie in allem, kein Ende.

Daher ist es so wichtig, die richtige Richtung zu wählen, da bei der unendlichen Entwicklung des Uranfangs und bei der Unendlichkeit der Kette der Ursachen und Wirkungen jede Bewegung hin zum Heil und zum Licht schon eine Errungenschaft ist. Die Saat wird nicht für heute oder morgen ausgebracht, sondern für die Dauer des unendlichen Weges. Unter diesem Aspekt werden kleine Handlungen eine große Bedeutung erlangen, denn aus dem Kleinen erwächst das Große. Das Symbol des Saatkorns ist besonders überzeugend. Und das Heil, wenn es gut ist. Haltet euch untrennbar fest, damit die Saat gedeiht. In den Strahlen des Lichts des Herrschers ist es leicht, die Samen des Heils von den Stacheln, den Dornen und dem Unkraut abzutrennen. Die Stacheln sind böse Auswüchse. Es ist gut, alles, was durch das Bewusstsein geht, durch den Strahl hindurchzulassen, indem man sich dabei an die Seite stellt.

Viele Fehler kann man vermeiden. Fehler sind unausweichlich. Aber man muss sich beeilen, da auch der Lehrer sich beeilt, und mit Ihm muss man Schritt halten, damit sich das Bewusstsein nicht zu sehr löst. Stillstand taugt nichts. Alles ist in Bewegung. Heute ist es schon anders als gestern, und morgen wird es wieder anders sein. Eilt unter das Dach des Lehrers. Es ist schon längst Zeit dazu. Wir sehen, wie jemand

langsamer werden möchte, und sich dabei mit seinen eigenen Angelegenheiten befasst. Man kann sowohl die eigenen Angelegenheiten aus den Augen verlieren als auch den Lehrer. Eigene Angelegenheiten haben alle genug, doch diese machen die Menschen nicht vollkommen. Daher wird Meine Angelegenheit vor die eigene gesetzt. Dann wird der Erfolg garantiert sein.

Es wird Lebenswege gegeben, die ins Leben führen. Es gibt viele Wege des Todes, und viele folgen diesen. Ihr Schicksal sind die sich zersetzenden Monde, da die Zersetzung des Bewusstseins eine entsprechende Umgebung anzieht. Durch die magnetischen Anziehungskräfte der Strahlen werden die Geister aufgeteilt, welche die irdischen Kleider von sich geworfen haben. Der tödliche Magnetismus des Mondes ist riesig. Doppelseitig ist das Antlitz des Mondstrahls. Es ist besser, sich der Sonne zuzuwenden und den Sonnenweg zu wählen.

Von den beiden Polen oder Anziehungszentren des Seins kann man ein beliebiges wählen: Leben und Tod, Evolution oder Involution des Geistes, der, sich in die Materie versenkend, kosmisch den gesetzmäßigen Weg des Aufstiegs vor sich hat, wobei der mittlere oder niedrigste Punkt des Versenkens in die Erde und die irdische Menschheit schon längst durchschritten wurde. Ich verberge nicht, dass der Weg lang und schwer ist. Und er wird immer schwerer werden, je nach der Verfeinerung und der Öffnung des Bewusstseins. Doch leicht ist es nur, nach unten zu rollen. Der Aufstieg ist viel schwieriger. Ich sage das, damit ihr wisst, dass die Leichtigkeit kein Zeichen des aufsteigenden Pfades ist. Wer nach Leichtigkeit giert, der ist nicht auf dem richtigen Weg.

Der Lehrer ist darum besorgt, dass es kein falsches Verstehen der Bedingungen der Schülerschaft gibt - möchtest du gehen? Gehe! Da liegt der Weg vor dir, voller Schwierigkeiten und unüberwindlicher Hindernisse. Wenn du dich nicht fürchtest, wirst du trotzdem gehen und zu dem gelangen, was vorgesehen ist. Der Hartnäckigkeit, der Entschlossenheit und der Beständigkeit gibt der Lehrer seine Bürgschaft. Das Wesen der Bürgschaft des Lehrers ist zweiseitig. Ich kann nicht für ein verfaultes und untaugliches Bewusstsein bürgen, das in sich selbst aufgespalten ist, das schwankt und durch Verneinung infiziert ist. Doch freudig führe Ich jene, die an Mich glauben und die Mir fest ergeben sind.

Dem Lehrer ist es eine Freude, eine neue Möglichkeit oder einen neuen Umstand zu geben. Mit dem Morgenrot erwacht der erneuerte Strahl, der dem Bewusstsein neue Nachrichten zuträgt. Diese muss man mit der Bereitschaft des Geistes empfangen. Wem sende Ich den Strahl? Natürlich jenen, die ihn annehmen. Es gibt viele unbewusste Empfänger, die sich keine Rechenschaft ablegen, was sie erhalten und von wem. Doch umso wertvoller sind die seltenen bewussten Empfänger, die den Segen des Strahls aufnehmen. Ihnen gebühren das Licht und Mein erster Strahl.

Säer der Weisheit des Herrschers, euch beauftrage Ich, Mein Wort in die Welt zu tragen. Euch vertraue ich die Schätze des Wissens an. Euch stelle ich als Mittler zwischen die Höchste Weisheit und jene, die sie nicht kennen. Sammelt die Diamanten der Gedanken des Lehrers, um sie zum Nutzen der Welt zu übergeben. Wo sind sie, die Sammler des Lichts? Daher gelten Meine Hilfe und Mein Schutz euch, die in ihrem Herzen den Herrscher gefunden haben.

Viele wären gerne Empfänger der Gedanken des Lehrers, doch was haben sie getan, um das zu erreichen, was haben sie dafür gegeben, worauf haben sie verzichtet, welche

Arbeit haben sie dargebracht und haben sie die Kraft des Strebens auch aufgezeigt? Was haben sie getan, um den Lehrer zu erkennen? Auf die Klagenden und jene, die nicht gefunden haben, solltet ihr keine Zeit verschwenden, sondern sagt: Der Lehrer ist bereit, jeden zu treffen, der mit dem Herzen anklopft. Aber man muss anklopfen, und wenn nicht geöffnet wird, muss man wieder und wieder anklopfen. Das Gesetz des Widerhalls auf den Ruf ist unabänderlich, aber nur auf das Klopfen hin öffnen wir die verheißene Tür. Wer finden will, mag klopfen.

50.

Mein Sohn, der Lehrer ist bereit, Wissen zu geben, wenn das Bewusstsein des Schülers seinerseits dazu bereit ist, es aufzunehmen. Folgerichtig lässt sich die Frage auf die Bereitschaft des aufnehmenden Bewusstseins zurückführen. Die Bereitschaft ist bedingt durch den Zusammenklang, der Zusammenklang ist bedingt – durch die seelische Verfassung, und die seelische Verfassung – durch den Befehl des Willens. Früher hat man auf die Gaben gewartet, heute nimmt man selbst das, was das Bewusstsein fordert. Der Schlüssel zu den Türen des Wissens liegt in den Händen des Schülers. Er dreht ihn selbst um, er öffnet selbst die Tür, er tritt selbst ein und er nimmt es selbst auf der gewünschten Welle¹⁶. Ich nehme an, dass diesen Prozess niemand und nichts stören kann, außer der eigenen Schwäche oder Unsicherheit. Das Gesetz wirkt ohne Abweichung.

In der Tat stört manchmal die Konstellation schwerer räumlicher Ströme oder äußerer Bedingungen, doch das eine wie das andere kann man durch die Verstärkung des feurigen angespannten Strebens zum Lehrer überwinden. Ein stark verstimmtes Instrument bedarf auch mehr Zeit, um es wieder zu stimmen. Vieles hängt vom Willen ab und von seiner Verbindung mit dem Verlangen des Herzens. Willen und Herz, die zusammen handeln, bilden eine unüberwindliche Kraft.

Ich antworte gemäß der Stufe der Bestrebungen des Herzens. Daher nennt man den Weg des Verschmelzens mit Mir auch den Weg des Herzens. Das Herz bedarf der Nahrung, genau wie der Körper.¹⁷ Das Herz lebt und nährt sich durch das Feuer. Das Herz wird gespeist von den Feuern des Segens. Die bösen Feuer töten es. Man muss das Herz pflegen. Prophylaxe für das Herz ist eine Wissenschaft der Zukunft. Es wird abgenutzt durch negative und dunkle Gefühle und Emotionen. Das Herz liebt Freude. Freude ist das Getränk des Lebens, welches das Herz speist. Man kann es auch als das Elixier der Unsterblichkeit bezeichnen. Daher ist uns Freude geboten.

Doch gemeint ist nicht die Freude am Irdischen, auf die man sich nicht stützen kann, und nicht am Persönlichen, das mit dem Irdischen verbunden ist. Gemeint ist die Freude am Geist im Raum des Lichts, der von Freude erklingt und in dem sie ihre ewige Heimat hat. Die Rufe der räumlichen Freude zu vernehmen, die aus den Höchsten Sphären erklingen, wird eine Stufe der Errungenschaft sein, da Freude – eine besondere Weisheit ist, die auf der Erde so wenig begriffen wird.

51.

Mein Sohn, denke fest daran, dass es das Schicksal des Menschen ist, die durch das Bewusstsein aufgefangenen Energien in Formen auszudrücken. Alle sind Umwandler der räumlichen Energien. Nur die Resultate dieser schöpferischen Arbeit können sich ihrem Wesen nach unterscheiden, wie Licht und Dunkelheit. Es gibt unterschiedliche

Empfänger, unterschiedlich sind auch die Früchte der Reaktion des Bewusstseins auf Einwirkungen von außen. Man kann annehmen, dass der Mensch ein Zentrum oder eine Linse für die ihn umgebenden Energien ist, die in ihm gebrochen werden und sich in diese Formen ergießen.

Der Strom der Materie und der Energien, die durch ihn auf allen Ebenen der Existenz des Menschen fließen, ist dem Prozess der Transmutation unterworfen. Das Verschlingen oder die Aufnahme in sich der Assimilationen und die Abgabe der Assimilationsprodukte an die umgebenden Sphären – das ist der Prozess. Die menschliche Form, die durch sich die Materie aller Ebenen hindurchgelassen hat, hinterlässt die auf diese Weise bearbeitete Materie unterschiedlicher Qualität in Abhängigkeit von der geistigen Stufe. Je höher, desto feiner und vergeistigter ist die umgewandelte Materie. Der Atem eines Heiligen ist wohlriechend und seine Aura strömt ein Aroma aus, während das niedere und das unreine Bewusstsein Gestank verbreiten. Die Hervorbringungen des menschlichen Apparats unterscheidet sich ihrem Wesen nach sehr stark.

52.

Nehmt an, dass euch nichts betrifft, obwohl ihr an vielem unmittelbar beteiligt sein müsst. Die Immunität des Geistes besteht im Bewusstsein der Unverwundbarkeit. Doch der Geist ist unverwundbar und die Immunität liegt im Geist. Wenn sie stark genug ist, ist dadurch auch der Körper geschützt.

Der Geist ist der Gebieter der Materie. Die Materie hat keinen Willen, aber der Geist hat einen Willen. Der Wille ist ein Attribut des Geistes. Die Erscheinung des Willens ist kosmisch, da auf dem Willen das gesamte Universum fußt.

Es ist nicht weise zu sagen: „Mein Wille ist schwach, ich kann nichts.“ Es ist besser zu sagen, dass das Potential des Willens des menschlichen Geistes unerschöpflich ist und riesig, und dass es keine Grenzen für die Verstärkung seiner Macht gibt. Die Aufspeicherungen sind unterschiedlich: Es gibt Schätze angehäufter Energien, es gibt Schätze, die vom Herzen gesammelt wurden, und es gibt Schätze, die durch den Willen akkumuliert wurden. Gewiss, als das zu erreichende Ideal gilt die gesamte, harmonisch miteinander verbundene Triade. Doch führend wird gleichwohl der Wille sein. Durch diesen werden Welten geschaffen. Durch diesen wird jede Handlung gelenkt, die Bestrebungen des Herzens und das Feuer der Energie werden durch den Willen gelenkt. Die Handlung wird durch den Willen gelenkt. Der Wille kann licht und finster, gut und böse sein. Der erstere führt zum Licht, der letztere in die Finsternis.

Der Wille wird durch die Bewusstwerdung bestätigt und durch die Tat gestärkt. Die Kraft erhält immer Anerkennung, doch Schwäche wird niemals verziehen. Daher ist die erste Bedingung zur Stärkung des Willens die Ausführung einer jeden Handlung nicht entgegen, sondern mit der Sanktion des Willens. Besser sich kraftvoll irren, als in faulender Kraftlosigkeit versinken.

Man wendet die Kraft des Willens bei aggressiven Handlungen an, doch das ist nicht richtig. Die gezügelte oder akkumulierte oder für die Handlung gesammelte Kraft wirkt durch die Macht ihres Potentials auch dann, wenn eine Handlung nicht offenbart wird. Nicht immer ist eine äußere Handlung vonnöten, um die Macht des Willens zu offenbaren. Die schweigende Einwirkung des Willens, die durch den Gedanken geht, ist oft stärker als die äußeren Formen ihrer Erscheinung.

Den Willen kann man zur Verwirklichung der Eigenschaften des Geistes hinlenken, denn die Eigenschaften des Geistes sind nicht nur Formen der sich im Mikrokosmos des Menschen kristallisierenden Feuer, sondern sie sind auch das Resultat willensmäßiger Aufspeicherungen. Der Wille ist kristallisiertes Feuer, das in Jahrhunderten im Geistes Korn kondensiert wurde.

53.

Die an Mich glauben, werden nicht sterben. Glauben – heißt die Wirklichkeit entgegen der Augenscheinlichkeit kennen. Die Augenscheinlichkeit verneint die Wirklichkeit, denn sie offenbart ihre Folgen, die bloß Wirkungen früherer Ursachen sind. Die Welt der Ursachen halten Wir für eine Welt, die man sich als nichts anderes vorstellen kann, als die Wirkungen längst verflossener Ereignisse.

Wir sehen die Welt der Realitäten, das heißt das, was die Zukunft schafft - die Welt der Ursachen -, und nach ihr beurteilen wir sowohl die Zukunft als auch die Gegenwart. Daher sagen Wir „Licht“, auch wenn rund herum Finsternis herrscht, denn die Zukunft des Planeten ist Licht. Weit entfernt sind Unsere Urteile von den menschlichen Urteilen, die kurzsichtig sind und auf einem kleinen Anschein beruhen.

Wir leben sowohl in der Zukunft als auch in der Gegenwart und bringen die Samen der bevorstehenden Wirkungen aus. Wir lassen uns durch nichts verwirren, denn das Gesetz der Kausalität ist unabänderlich. Die Zukunft schaffen Wir gesetzmäßig, und in ihr ist Licht. Doch die als Folge der Vergangenheit in der Gegenwart herrschende Dunkelheit hat keine Perspektive in der Zukunft, da neue Ursachen festgelegt werden, die dem, was einstmals war, nicht ähnlich sind.

Man muss nur bewusst erkennen, was der Zukunft die Große Ursache gibt, die in der noch nicht lange zurück liegenden Vergangenheit angelegt worden ist: die Niederlage Satans und die siegreiche Vollendung des Harmagedon. Ein kleines Bewusstsein kann durch die Ausweglosigkeit der Wirkungen verdunkelt werden und in ihnen versinken. Doch Wir schauen siegreich in die Zukunft, da diese Licht ist. Die Geburtswehen der Entstehung der Neuen Welt werden ein Ende finden. Das Licht wird sich deutlich durchsetzen. Wir freuen Uns nicht darüber, was ist, sondern darüber, was sein wird. Kann man sich denn über die abtretenden Schatten freuen, die durch ihre Dämmerung die Sonne des Lebens verdeckt haben, ohne die Dunkelheit herrschen würde?

Natürlich stöhnt das Herz, und es ist ihm schwer zu mute. Und doch bestätige Ich entgegen allem, was ist, das Licht. Jene, welche die Finsternis bestätigen, werden unter ihrer Schwere zu Boden gedrückt.

Man glaubt eher an Augenscheinlichkeiten als an die Worte des Herrschers. Doch die Feinde des Lichts, jene, die zu ihnen eilen, und jene, die an den Triumph der Finsternis glauben, werden immer weniger, denn ihr Herr und Meister ist gestorben – Satan. Schrecklich sind die Folgen seiner Handlungen, doch vor uns ist der Licht-Sieger. Ich sage und weise an: „Seid fröhlich in den Tagen der Trauer, denn die Stunde des deutlichen Zeugnisses Meiner Macht ist nah.“ Man erblickt die besiegte und abtretende Macht der Finsternis und man nimmt sie als Tatsache, wenn ihre Phantome schon nur noch abtretende Schatten sind.

Man muss fest an die Zukunft und an den Herrscher glauben. Nur durch Vertrauen könnt ihr standhalten. Das Kali Yuga wird enden und mit ihm treten seine Ausgeburten ab. Und alles Neue wartet schon vor uns: die Neue Erde, der Neue Himmel, neue Menschen und neue Lebensbedingungen – eine völlige Erneuerung und Wiedergeburt.

Trost findet man in der Freude auf die Zukunft, die sich in der Gegenwart ungestüm verwirklicht, aber für das Auge unsichtbar ist. Leihet euer Ohr dem Gedanken des Herrschers, denn die Gegenwart knurrt laut und verdeckt dabei den nicht hörbaren Gedanken. Wisset: Zu allen Zeiten hat sich das Licht gegen die Dunkelheit der Gegenwart durchgesetzt. Und das sich durchsetzende Licht hat immer einen neuen Impuls für die Entwicklung der Menschheit gegeben.

Die Träger des Lichts haben in sich den Angriff der Dunkelheit besiegt, und haben sie im Außen damit besiegt. Daher ist es so wichtig, im Geist standhaft zu bleiben, denn ohne den Sieg im Inneren über sich selbst und über die Angriffe der Finsternis kann es auch keinen Sieg über die äußere Finsternis geben. Und selbst der Sieg des Lichts im Außen, in der ganzen Welt ist fruchtlos, wenn das Bewusstsein durch die Finsternis infiziert wurde und in Finsternis verharrt. Daher ist der Bewusstseinszustand im wesentlichen so bedeutsam.

Das heißt, glaubt auch entgegen der Augenscheinlichkeit. Denn nicht in ihr liegt die Kraft, sondern im Herrscher. Wenn man Ihn als Grundlage des Lebens des Bewusstseins nimmt, kann man nicht nur standhalten, sondern auch bis zum Sieg gelangen. Alles schwankt und erbebt, nur der Fels der Hierarchie ist unerschütterlich.

54.

Zweifelnder, bedenke, was du verlierst. Die Früchte einer gewaltigen, jahrelangen Arbeit werden mit einem Mal vollständig zerstört. Und der erfolglose Schüler steht mit gescheiterten Hoffnungen da. Der Zweifel ist der Tod von allem. Es gibt kein bittereres Laster. Den Zweifel an sich selbst kann man noch korrigieren. Doch der Zweifel am Lehrer durchkreuzt alle Wege. Man kann sich den ganzen Schrecken der Lage vorstellen, wenn man nirgendwo mehr hingehen und sich an niemanden wenden kann. Ein schwarzer Schleier umhüllt das Bewusstsein und einen Ausweg gibt es nicht.

Durch Logik kann man den Zweifel nicht bekämpfen. Seine Argumente sind unwiderlegbar und logisch, denn sie fußen auf den Fakten der scheinbaren und illusionären sichtbaren Wirklichkeit. Seine Wurzel liegt nicht in der sichtbaren Wirklichkeit, sondern im Herzen, dessen Tonus¹⁸ mit seiner Farbe alles einfärbt, dem sich das zweifelnde Auge zuwendet. Reißt diese Wurzel ohne jedes Nachdenken, Argumente und Beweise aus eurem Herzen heraus!

Es ist zwecklos, gegen die Fakten der Augenscheinlichkeit zu kämpfen, wenn man diese für die Wirklichkeit nimmt, und wenn Illusion, Lüge und Finsternis das Licht ablösen. Den Lehrer kann man nur bestätigen. Ist denn das Licht deshalb weniger geworden, weil alle Kämpfer für das Licht und seine Träger umgekommen sind und Verfolgungen ausgesetzt waren? Man muss lernen, entgegen der Augenscheinlichkeit zu glauben und entgegen allem und jedem, was auch immer es sei, was die Umgebung offenbaren kann.

Nur Glaube und Vertrauen werden alles bis zum Ende aushalten. Doch wenn sie kürzer sind als der lange Schwanz der Wirkungen und Ausgeburten des eigenen Willens und des Karma des erfolglosen Schülers, wie wird dann das Ende sein? Denn wie wird die Dunkelheit beschaffen sein, wenn das Licht, das im Menschen ist - Finsternis ist? Ist das dann nicht eine verdoppelte Finsternis?

Ich sagte, sage und werde sagen: Wenn man die Schlange des Zweifels in das Herz einlässt, wird das das Ende von allem sein. Hat denn der Lehrer etwa Wohlstand, ein leichtes Leben und eine sorglose Existenz versprochen? Der Lehrer kann Karma abmildern und seine Schläge in eine Reihe kleinerer Stöße aufsplintern, aber Er kann nicht vom Karma befreien und es ausschöpfen, denn das wäre einer Verletzung des Gesetzes.

Der schreckliche Zustand des Planeten ist keine Augenscheinlichkeit, sondern eine Tatsache, die bald für alle zu einer Offensichtlichkeit werden wird. Die verderblichen, todbringenden Gase vergiften das Bewusstsein der Massen und wirken sich tödlich auf verfeinerte Organismen aus. Die Wellen des Chaos überschwemmen das Bewusstsein. Zweifel ist eine Ausgeburt dunkler Einwirkungen. Der Finsternis eines überschwemmten Bewusstseins kann man nur den Herrscher entgegenstellen, was bei Vorhandensein von Zweifel aber unmöglich ist. Das bedeutet, dass dann ein Kampf und ein Entgegenstellen gegenüber der Finsternis unmöglich sind. Der Zweifelnde überantwortet sich der Macht der Finsternis. Der schrecklichen Gefahr, die bei Zweifel droht, muss man sich bewusst werden.

Die Zweifel rühren vom Gehirn und den Gedanken her, von ihnen werden sie geboren. Man muss sie mit einem Herzen niederringen, das den Glauben und das Vertrauen bewahrt hat. Mag auch das Gehirn seine Argumente anbringen, das Herz muss sagen: „Ich glaube an den Herrscher, ungeachtet dessen und entgegen allem, was das niedere Bewusstseins auch denken mag.“

Man kann sogar im Geist aus den zweifelnden Hüllen herausgehen, sozusagen auf der Seite stehen, solange der Kampf sich vollzieht.

Es ist schwer aufzutauchen, wenn das Bewusstsein in die Wirbeltrichter der Finsternis hineingezogen wurde. Ich warne die, die hören können. Wellen der Finsternis, die in Jahrhunderten geboren wurden, sind auf die Erde gestürzt. Man muss standhalten. Allein kann man nicht standhalten. Man kann nur mit dem Lehrer standhalten, indem man ihm das Herz übergibt.

ANMERKUNGEN

-
- ¹ Zur Unabänderlichkeit und Beweglichkeit des Plans siehe auch *BGM II, 185*
- ² Gemeint ist: wie durch ein Prisma gebrochen
- ³ Zitat aus der Agni Yoga Lehre: *BGM I, 270*
- ⁴ Gemeint ist: Legt eure Hand fest in die Hand des Führers
- ⁵ Zitat aus der Bibel: *Lk 14, 26*
- ⁶ Gemeint ist Helena Roerich, die „Mutter des Agni Yoga“ genannt wird
- ⁷ Nikolaus Roerich war bereits 1947 verstorben, Helena Roerich sollte 1955 sterben
- ⁸ Nackt werden wir geboren und nackt verlassen wir die Welt – das, womit wir bezahlen, gehört uns also eigentlich gar nicht
- ⁹ Im Russischen steht die „Individualität“ für das ewige, die „Persönlichkeit“ für das vergängliche Wesen des Menschen
- ¹⁰ **Paroxysmus** (griechisch): Anfallartige Steigerung bestehender Beschwerden
- ¹¹ Siehe die Bibel: *Mt 16, 26*
- ¹² Zu den Zyklen von Runden und Rassen siehe Heft 4 („Das Evolutionsgesetz“) der Einführung in Agni Yoga (www.lebendige-ethik-schule.de/liste.htm), Kapitel „Wo steht der heutige Mensch?“
- ¹³ Zitat aus der Bibel: *Mt 5, 48*
- ¹⁴ Zitat aus der Bibel: *Mt 16, 24*
- ¹⁵ Siehe die Bibel: *Mt 6, 21*
- ¹⁶ „Welle“ ist hier wohl im Sinne von „Frequenz“ gemeint
- ¹⁷ Siehe die Lehre: *Das Herz bedarf der ständigen Speisung, andernfalls, beraubt der höheren Verbindung, verkümmert es. (Herz 9)*; oder die Bibel: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“ (*Mt 4, 4*)
- ¹⁸ **Tonus**: Spannung oder Empfindlichkeit